

# Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet  
1877

„Aus den Tannen“

Fernsprecher  
Nr. 11

Allg. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt. Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt.

Bezugspreis: Bei der Post und den Agenten bezogen vierteljährlich 12 M. 45 Pf., in Altensteig 12 M. Anzeigenpreis: Die 10spaltige Zeile oder deren Raum 50 Pf., die Restzeile 1 M. 50 Pf. Mindestbetrag eines Auftrags 2 M. Bei Wiederholungen Rabatt. Bei Zahlungsvorgang ist der Rabatt hinreichend zu berücksichtigen.

Nr. 81.

Altensteig, Samstag den 9. April.

Jahrgang 1921.

## Der Riesenstreik in England.

Aus London wird gemeldet, daß die Vertreter der Eisenbahner und Transportarbeiter den Ausstand beschlossen haben. Der Vermittlungsversuch Lloyd Georges ist also gescheitert; die Bergarbeiter haben, wie es scheint, die Bedingung, die Pumparbeiter der Bergwerke über die Verhandlungsbauer vom Streik auszunehmen, abgelehnt. Nun steht England vor einem wirtschaftlichen Kampfe, wie ihn die Welt noch nicht gesehen hat. Der ganze „Arbeiterdreibund“, bestehend aus den organisierten Bergarbeitern, den Eisenbahnern und den Transportarbeitern steht in geschlossener Reihe, zusammen mindestens 2 Millionen Arbeiter. Bist man in Betracht, daß bisher schon 1 1/2 Millionen Arbeitskräfte erwerbslos brach gelegen sind, eine Zahl, die sich jetzt noch bedeutend erhöhen wird, so ergibt sich von selbst, welche gewaltige Erschütterung der Wirtschaftskörper Großbritanniens zu besorgen haben wird. Sehr wahrscheinlich wird aber der Kampf durch die Schuld Lloyd Georges alsbald eine politische Färbung bekommen; er hat vor einigen Tagen das Land zum Kampf gegen den Sozialismus aufgerufen und er glaubte die Streikandrohung der Arbeiter als bestes Werbemittel verwerten zu können. Es mag sein, daß er von seinem Standpunkt aus nicht falsch gerechnet hat. Die Zeit des Kohlenüberschusses und der sinkenden Preise ist für einen Streik nicht günstig, die Kosten der Bergleute sind leer. Und an Rücksichtslosigkeit wird es Lloyd George nicht fehlen lassen, bis er, nach seinem bekannten rohen Wort im Unterhaus gegen Deutschland, den Gegner so niederzuschlagen hat, daß ihm die Knochen aus dem Leibe treten. Er will sich der feineren Verhältnisse gefährlicher gewordenen Gegnerschaft der Arbeiter, auf die er sich früher gestützt hatte, durch unbedingte Gewalt entledigen. Es kann aber auch anders kommen. Die Streiklust der Arbeiter ist zwar nicht groß, aber sie wissen, worum es sich jetzt handelt. Und dann ist nicht zu vergeßen, daß in Irland die Sinnseiner als Bundesgenossen wirken, wenn es zu einem offenen politischen Kampf kommen sollte. Wie der Streik aber auch verlaufen mag, England wird einen Schaden davon haben, der einem verlorenen Krieg gleichkommt. Den Nutzen aber werden die französischen Großhändler haben, die sich sehr freuen, wenn in England die Gruben erkaufen. Sie können die Uberschußkohlen mit höchstem Gewinn nach England verschicken und mittels Sanktionen, Besetzung des ganzen Ruhrgebietes usw. die ergiebige deutsche Kohlenquelle nach Belieben ausnützen und den Export nach Amerika.

## Neues vom Tage.

### Reichsminister Koch gegen Preußen.

Berlin, 8. April. Reichsminister des Innern Dr. Koch fährt in einem langen Artikel in der „Deutschen Illg. Ztg.“ Klage über das Verhältnis Preußens zum Reich, das eine bedauerliche Verwaltungsarbeit erschwere. Er glaubt, daß Preußen in eine Anzahl kleinerer Einzelstaaten zerfallen werden müsse. (Das wäre doch wohl eine Kur nach Dr. Eisenbarth, mit der ein Bismarck schwerlich einverstanden wäre.)

### Begnadigter Mörder.

Karlruhe, 8. April. Der amerikanische Rechtsanwalt Dr. Karl Hau, ein Lebemann, hatte am 6. November 1906 seine Schwägermutter, die Medizinalrätin Marie Molitor in Baden-Baden ermordet, um in den Besitz ihres beträchtlichen Vermögens zu kommen, nachdem er die Wittwit seiner Frau durchgebracht hatte. Hau wurde am 22. Juni 1907 vom Schwurgericht Karlsruhe zum Tod und dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt, von Großherzog Friedrich I. aber zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt. Die Frau des Hau beging Selbstmord. Nun ist dem Hau die amtliche Mitteilung zugegangen, daß er am 1. Mai 1925 aus dem Zuchthaus entlassen werden solle.

### Die Rheingrenzengrenze.

Berlin, 8. April. Die Rheinlandkommission schließt am Donnerstag abend die Weisung, die Zollgrenze binnen 48 Stunden in Betrieb zu setzen.

### Befreiung des Ruhrgebietes.

Paris, 8. April. Die Blätter berichten, daß die Regierung entschlossen sei, das ganze industrielle Ruhrgebiet zu befreien, wenn Deutschland nach dem 1. Mai sich weiter weigern würde, die Entschä-

gungsforderungen zu erfüllen. Im Senat sagte Kriegsminister Barthou, wenn das besiegte Deutschland den Frieden nicht einhalte, werde es die Macht Frankreichs zu fühlen bekommen (Napoleon!). Er (Barthou) habe die Ehre, die Hand zu führen, die, nach dem Wort Briand's, Deutschland am Krage paden werde. Aus dem Bericht des Generals Kollert in Berlin geht hervor, daß Deutschland eine Politik des Widerstands und des schlechten Willens verfolge.

Brüssel, 8. April. Der frühere Kriegsminister Lafosse erklärte, wenn Frankreich gegen Deutschland militärisch vorgehe, dann sei es im Interesse Belgiens, sich dem Schritt anzuschließen. — Mehrere Glasfabriken im Süden von Charleroi haben den Betrieb eingestellt, andere haben den Arbeitern zum 1. Mai gekündigt.

### Deutsche Kohlen in England.

London, 8. April. In Portsmouth sind unter militärischem Schutz 21000 Tonnen Ruhrkohlen aus drei französischen Dampfern entladen worden, die Frankreich von den deutschen Ablieferungskohlen an England verkauft hat.

### Die griechische Niederlage.

Paris, 8. April. Der „Temps“ meldet aus Athen, das griechische Heer in Anatolien habe 8000 Mann und viele Offiziere verloren. In Athen herrsche große Verstärkung. Man habe sich über die Kraft der Türken getäuscht. Es räche sich jetzt, daß Venizelos viele der besten Offiziere aus dem Heer entfernt habe.

### Konferenz in Washington.

London, 8. April. Englischen Blättern zufolge soll die letzte Einspruchsnote der amerikanischen Regierung gegen die Verteilung der deutschen Kolonien eine Einladung zu einer Konferenz in Washington im Sommer vorbereiten, auf der die Regelung der Schulden der Verbündeten an Amerika, die Währungsfrage, die Kriegsschadensentschädigung und andere Hindernisse des Welt Handels besprochen werden sollen. Deutschland, England, Frankreich, Japan und Italien sollen eingeladen werden.

### Napoleonfeier in Frankreich.

Paris, 8. April. In Frankreich wird das Gedächtnis an den hundertsten Todestag Napoleons I. (6. Mai) offiziell gefeiert werden. Auch die Regierung wird sich beteiligen.

### Verbot der Schutzmasken.

Paris, 8. April. Auf einen Bericht der feindlichen Ueberwachungskommission hat der Vorkriegsrat in Paris den Gebrauch von Gasschutzmasken im deutschen Heer verboten. Die Reichsregierung hat dagegen Widerspruch erhoben, da der Friedensvertrag keinerlei Grundlage für das Verbot biete und kein Grund vorhanden sei, den deutschen Soldaten des Schutzes gegen Angriffe mit einem besonders gefährlichen Kampfmittel zu berauben. Erst wenn die Wüch des Friedensvertrags verwirklicht ist, die Verwendung giftiger Gase allgemein zu verhindern, und nicht nur wie jetzt, beim deutschen Heer, erst dann könnte Deutschland darauf verzichten, seine Truppen mit derartigen Schutzvorrichtungen zu versehen.

### Verurteilte Kommunisten.

Halle, 8. April. Wegen des Dynamitanschlags auf den D-Zug bei Ammendorf verurteilte das Sondergericht den 24jährigen Kommunisten Paul Wilhelm aus Radewell zum Tode, 12 1/2 Jahren Zuchthaus, dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und 1200 M. Geldstrafe. — 18 Kommunisten, die am 25. März die Raketen in Torgau zu säumen und die Elbebrücke zu sprengen versuchten, wurden zu 5-6 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Wegen des Dynamitanschlags auf die Eisenbahnbrücke in Charlottenburg wurde der 22jährige Arbeiter Karl Schulz verhaftet. Er hat ein Geständnis abgelegt. Er gehörte zur sogenannten Sprengkolonne der Kommunisten.

Durch das Großfeuer in der Zuckerraffinerie in Tangermünde wurde ein Schaden von 50 Millionen Mark verursacht. Der Brand soll durch Selbstentzündung des Zuckerrahms entstanden sein.

Bremen, 8. April. Der Stinnes-Dampfer „Audendorff“ ist am Mittwoch ohne größere Feier vom Stoppel gelassen.

## Aus Stadt und Land.

Altensteig, 9. April 1921.

\* Staatsprüfung im Bauingenieurfach. Bei der Staatsprüfung im Bauingenieurfach ist für befähigt erklärt worden: Paul, Paul von Nagold. Er hat die Bezeichnung „Regierungsbaumeister“ erhalten.

Bestigt wurde der Bezirksnotar Pieper von Neuenbürg seinem Ansuchen gemäß an das Bezirksnotariat Niedlingen. — Ernannt wurde der Obersekretär Schulmeister von Reckartum zum Bezirksnotar von Neuenbürg.

\* Eisenbahn-Fahrplan. Vom Reichsfahrplan wird am 1. Juni d. J. eine neue Ausgabe zum Preis von 22 M. erscheinen. Die abermahlige Preisverhöhung hat sich wegen der erwachsenden Kosten nicht umgehen lassen. Zur Bemessung der Höhe der Auflage und zur Sicherstellung der Lieferung nehmen die W. Nieker'sche Buchhandlung und die Postanstalten bis spätestens 28. April Bestellungen auf das Reisbuch entgegen.

Konzert. Am morgigen Sonntag, den 10. April, wird in der hiesigen Stadtkirche Fr. Elisabeth Weishaar, Konzertsängerin aus Stuttgart, unter Mitwirkung von Fr. Bötzke (Violine) und W. Feucht (Orgel) ein Konzert veranstalten, auf das besonders hingewiesen sei. Fr. Weishaar hat sich bei ihrem ersten hiesigen Konzert gut eingeführt.

Kaufverbot. Es wird von Verbraucherkreisen darüber geklagt, daß das reine amerikanische Weizenmehl, welches ab 16. März in einer Ausmahlung von 70 v. H. frei von Beimischung irgendwelcher Art den Kommunalverbänden zum Preise von 7 M. das Mlo von der W. zur Verfügung gestellt wird, um an die Verbraucher verteilt zu werden, im Kleinhandel mit Beimischung von Weizenmehl u. möglicherweise noch anderen Stoffen anstauft. Wo Verdacht wegen betrügerischer Handlungen dieser Art besteht, wird die W. die sofortige Anrufung der Staatsanwaltschaft veranlassen, falls mit der Anzeige an die Abreise „Reichsgetreidestelle, Berlin W 50, Aufb. dienst Ueberwachung K“ ein Muster im Gewicht von 50 bis 100 Gramm und eine verbindliche Erklärung eingekauft wird, bei welchem Kleinhändler die beanstandete Probe gekauft wurde. Die Kaufbeamten der W. sind bereits angewiesen, die Angelegenheit im Auge zu behalten.

\* Neue Milch-, Butter- und Käsepreise. Im heutigen Staatsanzeiger werden die neuen Höchstpreise für Milch- und Milcherzeugnisse bekanntgegeben, die mit dem 16. April in Kraft treten. Der Erzeugerpreis beträgt für ein Liter Vollmilch (Verarbeitungs- und Genussmilch) 1.30 Mark, zu dem noch Zuschläge hinzutreten, wenn Lieferungsverträge abgeschlossen werden. Der Höchstbetrag dieser Zuschläge darf bei Verarbeitungsmilch in der Regel 10 Pf. und bei Genussmilch 20 Pf. nicht übersteigen. Der Erzeugerpreis ab Stall stellt sich demnach auf 1.40 M. für Verarbeitungsmilch und auf 1.50 M. für Frischmilch. Zu dem Erzeugerpreis kommt noch u. a. ein Bringlohn von 5 Pf. für ein Liter, ferner bei Genussmilch eine Vergütung für Sammelstellenkosten bis zu 10 Pf. für das Liter. Die Verbraucherpreise für Butter bewegen sich bei Handelsware I zwischen 15.80 und 16.40 M. und bei Landbutter zwischen 14.80 u. 15.40 M., je für ein halbes Kilogramm. Die Kleinhandelspreise für Käse, der künftig wesentlich fetterreich hergestellt werden wird, betragen für Hartkäse mit 35-40 % Fettgehalt 10 Mark, bei Limburger mit 20 % Fettgehalt 6.20 M., je für 1/2 Kg.

Veratung über die Einführung von Milchlieferungsverträgen. Am gestrigen Freitag Nachmittag fand im Saal d. Traube in Nagold unter dem Vorsitz von Oberamtmann Münz-Nagold eine Versammlung zur Beratung über die Einführung von Milchlieferungsverträgen statt, die außerordentlich zahlreich besucht war. Vertreten war die Regierung durch Reg.-Rat Manz von der Landesverforgungsstelle und die Stadt Stuttgart, sowie die Städte Pforzheim und Calw, das Oberamt und der Landw. Bezirksverein Calw. Außerdem der Bezirk Nagold, Oberamt, Stadt- und Schulbehörden, der Landwirtschaftl. Verein usw. Nach der Eröffnung durch Oberamtmann Münz und nachdem der Vorsitzende des Landw. Bezirksvereins Nagold, Landwirt Kleiner-Ebhausen, die Versammlung begrüßt hatte, sprach Reg.-Rat Manz-Stuttgart über die Entwicklung der Milchverforgung und referierte über die beabsichtigte Einführung der freiwilligen Lieferungsverträge, welche zwischen den Lieferungsvereinen und Bedarfsstellen (Städten) abgeschlossen werden sollen. Der Entwurf der

Milchlieferungsverträge lehnt sich aufs engste an den bayrischen Entwurf und insbesondere auch an die seit Jahren im Allgäu üblichen Milchkaufverträge an. Diese sehen vor, daß nach Abzug des Bedarfs für die eigene Wirtschaft alle Milch an die Verarbeitungsbetriebe zu liefern ist. Die Lieferpflicht beruht nur noch auf den vertraglichen Abmachungen, die behördliche Zwangsaufsicht kommt für die dem Vertrag angeschlossenen Rabhalter in Wegfall. Außerdem fallen für sie die Vorschriften über die Nahrungsmittelhygiene weg. Zum Erzeugerpreis wird ein Vertragszuschlag bis zur Höhe von 10 Pfg. gewährt. Diese Neuregelung bedeutet für die dem Vertrag angeschlossenen Landwirte wesentliche Vergünstigungen gegenüber der bisherigen Zwangswirtschaft. Der Abschluß der Milchlieferungsverträge wird deshalb von den landwirtschaftlichen Organisationen als wesentliche Erleichterung gegenüber dem bisherigen System der Zwangswirtschaft, als Brücke auf dem Wege zur freien Wirtschaft empfohlen. Vom Landw. Bez.-Verein Calw sprach dessen Vorsitzender, Landtagsabg. Dingler, vom Landw. Bez.-Verein Nagold dessen Vorsitzender Kleiner-Eckhausen, sowie Landwirt Dellling-Oberthalheim. Sie gaben ihre Zustimmung zu den geplanten Lieferungsverträgen und empfahlen diese überall abzuschließen. Gleichzeitig appellierten sie an die Landwirte zur reichlichen Milchablieferung. Bei der Debatte beschwerte sich Prof. Calw darüber, daß die Stadt Calw schlechter in der Milchversorgung gestellt gewesen sei als Nagold. Dagegen wurde betont, daß der Bezirk Nagold zwei Jahre früher als Calw mit der Nahrungsmittelhygiene und Milchablieferung begonnen und dadurch den Schleißhandel frühzeitig unterbunden habe. Reg.-Rat Rang hob hervor, daß der Bezirk Nagold heute zuerst mit der Bewirtschaftung der Milch begonnen und sei in der Milchlieferung der beste Bezirk des Landes gewesen. — Die Debatte wurde dem Bauern des Nagolder Bezirks von verschiedenen Seiten der verdiente Dank ausgesprochen. Der Vertreter von Pforzheim klagte darüber, daß Pforzheim schlechter daran war als Stuttgart. Er sprach für die Anschließung Pforzheims an Württemberg. Gestagt wurde auch darüber, daß durch die mangelhaften Zugverbindungen die Milch in den Städten vielfach sauer ankömme; man möchte doch dafür sorgen, daß die Zugverbindung nach Pforzheim eine bessere werde. Dies gab die Veranlassung zu einer nachher erfolgten Sonderbesprechung über Fahrplanaufträge. Einen breiten Raum nahm noch die Debatte über die Zusammenfassung eines Schiedsgerichts bei entstehenden Streitigkeiten zwischen Lieferungsvereinen und Verbraucherstellen ein. Dieses soll aus 2 Vertretern der Verbraucher und 2 Vertretern der Landwirtschaft bestehen. Vorsitzender soll ein Unparteiischer sein. Falls sich beide Parteien über einen solchen nicht einigen, soll vom Ernährungsministerium ein unparteiischer Vorsitzender, ein Regierungsbeamter, ernannt werden. Zum Schluß der Versammlung, die sonst sehr harmonisch verlaufen ist, plähten die Geister noch aufeinander, als ein Pforzheimer radfahrer Arbeitervertreter das Wort ergriff. Er sprach mit seinen Ausführungen bei den Landwirten keine Gegenliebe und der nächste Redner, ein Nagolder Arbeiter, kein Gehör mehr. — Bei der im Anschluß stattgefundenen Besprechung des Fahrplans wurde die Notwendigkeit betont, den ersten Zug von Altsenig nach Nagold 40 Minuten vorzuzerlegen, damit der direkte Anschluß nach Calw-Pforzheim ermöglicht ist und dem Bedürfnis von Schülern und Arbeitern, welche nach Nagold fahren, könnte dadurch entsprochen werden, daß der um 1/2 11 Uhr vertehrende Güterzug auf 1/2 17 Uhr vorderelegt und ein Personenwagen eingefügt wird. Die nötigen Schritte sollen bei der Eisenbahngeneraldirektion in dieser Sache sofort getan werden.

**Vom Bezirksrat Nagold.** Der Bezirksrat beschloß in seiner heutigen Sitzung, daß die Amtslokalität in Sachen des Autolimenprojektes Altsenig — Dornkötten ein Vertragsverhältnis mit der Oberpostdirektion einget. und ein Drittel des h. n. Bezirks Nagold treffenden Garantiesummen-Anteils auf die Amtslokalität übernimmt. Bezüglich der Linie Altsenig — Wildbad und Altsenig — Calw sollen weitere Schritte sofort unternommen werden.

**Nagold, 8. April. (Todesfall.)** Aus Kirchheim u. L. traf die Nachricht ein, daß der durch seine langjährige Tätigkeit am hiesigen Seminar und als Hausvater der Pädagogenschule gefähigte Professor a. D. Schwarzmaier im 77. Lebensjahr gestorben ist.

**Das Papierzeitalter.** Am 15. Mai 1914 waren nach amtlichen Feststellungen 1.982.416.000 Mark Papiergeld in Deutschland im Umlauf, also noch nicht ganz 2 Milliarden. Davon waren 1,9 Milliarden Reichsbanknoten und 71 Millionen Reichskassenscheine. Am 25. November betrug der Papiergeldumlauf nach den letzten Ausweisen in Deutschland 76 Milliarden Mark. Davon kamen auf die Reichsbanknoten 63,1 Milliarden, auf die Reichskassenscheine 30,9 Millionen und auf die Darlehenskassenscheine 12,6 Milliarden Mark. Seitdem ist die Papierflut dauernd weiter gestiegen.

**Weizentrale.** Die Generalversammlung der süddeutschen Weizentrale (Stuttgart, Freiburg, Ulm und Mannheim) findet am 27. April in Kreibitz statt.

**Der Fremdenverkehr in Deutschland.** In Deutschland besuchen zurzeit nach den Mitteilungen des Bundes deutscher Hotelbesitzervereine ungefähr 14.000 Hotelbetriebe, die einen Fremdenwert von beinahe 2 1/2 Milliarden präsentieren, deren heutigen Wert richtig einzuschätzen, schwer möglich ist. Nach statistischer Schätzung sind die Gesamteinnahmen aus dem Auslandsfremdenverkehr für 1920 mindestens mit 3 Milliarden M. zu berechnen.

**Niesengewinne.** Der Abschluß der S. J. Kolbaban A. G., Zigarettenfabrik in Köln weist für das am 31. Dezember 1920 abgelaufene Geschäftsjahr bei einem Aktienkapital von 100.000 M. einen Reingewinn von 576.631 M. aus; über seine Verteilung wird nichts gesagt.

**Ergebnis der Finanzministerkonferenz in Berlin.** Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Die Einkommensteuernovelle wird den Ertrag der Einkommensteuer ungünstig beeinflussen, einmal dadurch, daß der Prozentsatz des Tarifs wesentlich herabgesetzt worden ist, dann aber auch dadurch, daß den Gewerbetreibenden auf eine Reihe von Jahren eine stärkere Abschreibung gestattet ist. Endlich ist auch die Besteuerung des Mindesteinkommens in Fortfall gekommen. Die Finanzministerkonferenz, die in den letzten Tagen in Berlin stattfand, versuchte aus diesen Gründen, für die Länder und Gemeinden einen höheren Prozentsatz der Einkommensteuer der bisherigen Zweidrittel vom Reich zu erlangen. Außerdem sollte den Gemeinden statt 5 Proz. der Umsatzsteuer 15 Prozent zugewiesen werden. Eine Einigung kam in diesen beiden Punkten jedoch nicht zustande. Das Reich wollte nur eine Erhöhung der Umsatzsteuer um 5 Prozent gewähren. In den nächsten Tagen wird das Reichsfinanzministerium weitere Verhandlungen hierüber noch mit dem Städtetag führen. Eine Einigung wurde dagegen über die Frage erzielt, zu welchem Zeitpunkt an die Länder und Gemeinden der zwei Drittel betragende Anteil an der Reichseinkommensteuer und — falls dies nicht ausreicht — der garantierte Betrag des Jahres 1919 zusätzlich 25 Prozent ausbezahlt ist.

**Calw, 8. April. (Zorferwinning.)** In der letzten Gemeinderatsitzung wurde der Beschluß gefaßt, das städt. Zorferwerk in Würzbach wieder zu eröffnen. Zwar hat sich bei der ersten Ausmahlung ein Abmangel von 5000 Mark ergeben, aber man hofft auf Grund der gemachten Erfahrungen, daß künftig kein Abmangel mehr entsteht. Bei der Auswertung des Zorferwerks soll künftig das Alford-System eingeführt werden. — Die bezüglich des Jugoverkehrs seitens der Stadt geltend gemachten Wünsche wurden von der Eisenbahndirektion berücksichtigt. Ab 1. Juni werden die Züge 1/2 19 Uhr vormittags und 3 27 in der Richtung Nagold bis Eutingen mit Anschluß an Gorb ganz durchgeführt, und nachmittags ein Gegenzug in der Richtung Pforzheim eingelegt, der 2 30 Uhr in Calw abfährt. Diese Erweiterung der Verkehrsbed. lichkeit wurde vom Kollegium freudig begrüßt.

**Herrenberg, 8. April. (Ueberrfahren.)** In dem Gültsteiner Steinbruch des Joh. Maier verunglückte der 21 Jahre alte Sohn Gotthold, indem ihm ein vor-dereis Mad des beladenen Wagens über beide Füße wegging. Er wurde alsbald in die Klinik nach Tübingen überführt. Sein Zustand soll befriedigend sein. — In M. s. chberg fuhr der 27 Jahre alte Julius Regreiß mit einem schwer beladenen Holzfuhrwerk die Straße herunter, als plötzlich eine Achse brach und der Bedauernswerte unter den Wagen kam, wobei ihm beide Füße über den Radfel abgefahren wurden. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde auch er in die Klinik nach Tübingen über-eführt.

**Vondorf, 8. April. (Brand.)** Auf unaufl. erklärte Weise brach im Hause des Koporteurs Haller Feuer aus, dem das ganze Gebäude zum Opfer fiel. Dem Eingreifen der Feuerwehr ist es zu verdanken, daß das Feuer auf seinen Heerd beschränkt werden konnte. Seit dem Palmsonntag ist das der 4. Brandfall in unserem Bezirk.

**Herrenberg, 8. April. (Brandstifterin.)** Der Brand in Vondorf, dem das Wohnhaus und die Scheuer des Landwirts Haller zum Opfer fielen, ist auf Brandstiftung der dort im Dienst stehenden 16 Jahre alten Luise Bohner von M. s. chberg zurückzuführen. Die Täterin hat das Feuer aus M. s. chberg gelegt. Sie wurde an das hiesige Amtsgericht eingeliefert.

**Stuttgart, 8. April. (Sommerlandtag.)** Der Landtag wird voraussichtlich am nächsten Donnerstag wieder zu einer Vollsitzung zusammenzutreten.

**Stuttgart, 8. April. (Stadtschultheißenwahl.)** Obwohl morgen die Feiertage abläuft, sind bis jetzt noch keine offiziellen Bewerbungen für den Oberbürgermeisterposten eingelaufen außer derjenigen des derzeitigen Inhabers Lautenschlager. Die Verhandlungen der politischen Parteien haben noch zu keinem Ergebnis geführt. Vielleicht ist dies gerade die Absicht, da man eine Ueberraschung vermutet.

**Mosbach, 8. April. Einen schlimmen Ausgang nahm eine Hochzeit in Eberndorf. Die bei der Hochzeit tätige Haushälterin hatte eine Flasche Arseniklösung mit einer Flasche Wein verwechselt und reichlich den Giftrank dem Brautpaar und den Trauzeugen, die ahnungslos davon tranken. Der Vater ist bereits gestorben. Der Vater des Brautigams, die Brautjungfern und das junge Ehepaar selbst liegen krank darnieder.**

**Donauwörth (bei Donauwörth), 8. April.** Am Mittwoch vormittag traf der Minister des Innern Remmele hier ein und beichtigte die Brandstätte, worauf eine eingehende Ausprache mit dem Gemeinderat über die zu ergreifenden Maßnahmen erfolgte. Es wurde beschlossen, zur Unterbringung der Leute und des Viehs Baracken aus Freiburg zu beschaffen.

Die Brandursache scheint dem „Donauwörther Tagblatt“ zufolge auf den jährigen Knaben des Landwirts M. s. chberg zurückzuführen zu sein, der mit Streichhölzern spielte. Verbrannt sind u. a. 27 Schweine und sehr viele Hühner und Gänse. Der Gebäudeschaden wird auf 4 Millionen, der Fahrnißschaden auf 2 Millionen geschätzt. Aus dem eingescherten Rathaus konnten wertvolles die Grundbücher gerettet werden.

**Wannau'sches Wetter.** Der Hochdruck-Kern rückt auf und rückt nach Nordosten. Am Sonntag und Montag ist nach empfindlich kühler Nacht und Frosttag tagtäglich milder und durchweg trockenes Wetter zu erwarten.

## Bermischtes.

„Die jähne Josephine“, das Hiegegeschick, das 1871 bei der Uebergabe von Paris auf dem Festungswerk Valerien erbrütet wurde und das seitdem im Zeughaus in Berlin als Siegeszeichen aufgestellt war, wird gegenwärtig für die Rückbeförderung nach Frankreich fertig gemacht, da der Trugfrieden von Versailles dem Feind das Recht gibt, alle von den Deutschen im Kampf erbrüteten Siegeszeichen wegzunehmen. Viele andere Geschütze und Munitionsteile sind schon ab-efördert; die erbrüteten Fahnen wurden bekanntlich von deutschen Soldaten noch während des Waffenstillstands aus dem Zeughaus herausgeholt und vor der Siegesfeier größtenteils verbrannt.

**Die Vermehrung der Hunde.** In München hat sich trotz mehrfacher Erhöhung der Hundsteuer die Zahl der zur Steuer angemeldeten Hunde gegen 1919 von 9301 auf 14362 erhöht. — Die Milchlingskötter fangen an eine Landplage zu werden.

**44 Milchfähe aus Süddakota** sind am 5. April auf einem amerikanischen Dampfer verladen worden. Die Fähe sind für Deutschland bestimmt.

**Schulstreik.** An der Realschule in A. h. l. a. (Thüringen) ist ein Schulstreik ausgebrochen. Der Oberlehrer Dr. Reubauer, ein Kommunistenführer, erklärte, er wolle die Schüler zu Kommunisten erziehen. Die Eltern nahmen darauf alle Kinder aus der Schule. Die Schule wurde von der thüringischen Regierung vorläufig geschlossen und dem Oberlehrer nahegelegt, sein Amt niederzulegen, widrigenfalls ein Verfahren auf Amtsenthebung gegen ihn eingeleitet werde.

**Entwickelter Verbrecher.** Aus der Militärarrestanstalt in Magdeburg ist der verhaftete Karl Roth, der in Queblinburg bei dem Aufrühr eine große Summe aus dem Postamt geraubt hatte, ausgebrochen.

**„Ach so!“** Briand und Lloyd George unterhielten sich. „Man kann ihn gar nicht scharf genug bewachen lassen!“ meinte Lloyd George. — „Wen?“ fragte Briand. — „Den deutschen Exkaiser?“ — „Nein!“ — „Den Königspalast?“ — „Nein!“ — „Den deutschen Export?“ — „Nein!“ — „Den amerikanischen Vorkaiser?“ — „Nein!“ — „Den russischen Handelsbevollmächtigten?“ — „Nein!“ — „Ja, aber, so reden Sie doch; wen denn?“ — „Den Schrank, in dem die Geheimdokumente über die Vorgeschichte des Kriegs liegen!“ (Jugend.)

## Letzte Nachrichten.

**WTB. London, 8. April. (Unterhaus.)** Lloyd George teilte mit, daß er ein Freiwillige appellierte zur Bedienung der wichtigen Vorkriegsmittel und zur Einziehung als Ergänzungskadette für die Schaffung einer besonderen Konstantenpolizei. Auch sei es notwendig, Reserven von Meer und Flotte zu den Fahrern einzuberufen.

**WTB. London, 8. April. (Senat.)** Eine gemeinsame Besprechung der Exekutivkommissionen der Eisenbahnen und der Transportarbeiter hat bekanntgegeben, daß der volle Streik des Dreiklubs am Dienstag um Mitternacht beginnen solle, wenn nicht die Verhandlungen zwischen den Bergarbeitern und den Bergwerksbesitzern wieder aufgenommen werden.

**WTB. London, 9. April.** Die gesamte gestrige Abendpresse steht unter dem Eindruck der ersten durch den Streik bedingten Eisenbahn- und Transportarbeiter geschlossenen Lage. Im Unterhaus erklärte Lloyd George unter großem Beifall, es sei die Pflicht der Regierung, als Bevollmächtigte der Nation, diese Katastrophe zu verhindern. Lloyd George richtete einen Rufus an Freiwillige zur Vertiefung des Landes. Die Rekrutierung der Wehrdienstpflichtigen beginnt, den Klättern zufolge, heute. „Pall Mall and Globe“ zufolge sind die Eisenbahnen bereit, heute in den Ausnahmestunden zu fahren.

**WTB. London, 9. April.** Die Statistik des Handelsamts für den Monat März weist gegenüber dem Vorjahr einen tiefen Niedergang im englischen Handel auf.

**WTB. Bern, 9. April.** Ex-lier Karl hat den Wunsch geäußert, wiederum bleibenden Aufenthalt in der Schweiz nehmen zu können. Die ihm vom Bundesrat erteilte Aufenthaltserlaubnis für die Schweiz hat bekanntlich nur provisorischen Charakter und gilt nur für einige Tage. Der Bundesrat wird demnächst darüber entscheiden, ob und unter welchen Bedingungen der Exkaiser sich wiederum dauernd in der Schweiz niederlassen kann.

**WTB. Bern, 9. April.** Der deutsche Außenminister Dr. Simons ist gestern Abend, aus Luzern kommend, im Automobil hier eingetroffen und im „Derner Hof“ abgehiegen, wo ihm der Bundesrat heute ein Frühstück geboten wird. In diesem werden neben den Mitgliedern der deutschen Gesandtschaft auch einige Beamte des politischen Departements teilnehmen.

**WTB. Berlin, 9. April.** Die gestrigen Fretionsverhandlungen über die Regierungsbildung in Preußen haben zu keiner Lösung der Frage geführt.

**WTB. Paris, 9. April.** Die Nationalversammlung in Conion hat einstimmig Sun Yat-Sen zum Präsidenten der Republik gewählt.

**WTB. London, 9. April.** Einer Neutermidung aus Konstantinopel zufolge wurde am 1. März in Moskau ein türkisch-afghanisches Abkommen unterzeichnet. Die Türkei verpflichtet sich darin, das afghanische Heer neu zu organisieren und die Offiziere und Waffen zu liefern.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei Mannheim.  
Für die Schriftleitung verantwortlich: Rudolf Paul

Bitte eine Beilage.

## Ämliche Bekanntmachungen.

### Brennstoffversorgung, Kohlenversorgung

für die Zeit vom 1. Mai 1921 bis 30. April 1922.

Auf Grund der Bekanntmachung des Reichskommissars für die Kohlenversorgung vom 30. 12. 20 (Staatsanzeiger No. 64 vom 18./3. 21) wird folgendes bestimmt:

#### 1. Allgemeines.

Brennstoffe im Sinne dieser Verfügung sind sämtliche aus den Bergwerksbetrieben stammenden einheimischen sowie eingeführten Kohlen und die daraus hergestellten Verfestigungs- und Bricketierungs- sowie Abfallprodukte jeglicher Art.

Von der Regelung werden betroffen alle Verbraucher einschließlich Anstalten, Behörden, Schulen, die Landwirtschaftsbetriebe und diejenigen Gewerbetreibenden, die monatlich weniger als 200 Ztr. brauchen (Hausbrand).

#### 2. Bedarfsmeldung.

Wer in der Zeit vom 1. Mai 1921 bis 30. April 1922 Brennstoffe für den Hausbrand benötigt, hat in der Zeit vom 7. bis 22. April seinen Bedarf bei einem Kohlenhändler, Feinverteilungsgewerbetreibenden, Genossenschaft u. s. w. anzumelden. Verbraucher bis 100 Zentner haben ihren Bedarf bei einem Händler zu bestellen, während Verbraucher, die mehr als 100 Ztr. benötigen, bei zwei Händlern bestellen können. Die Händler u. s. w. legen unverzüglich Kundenlisten nach dem ihnen in den nächsten Tagen durch die Schultheißenämter zugehenden Muster — in alphabetischer Reihenfolge — an. Listen, die dem vorgeschriebenen Muster nicht entsprechen, werden zurückgewiesen. Ein Händler oder sonstiger Bezugsnehmer, der Personen aus mehreren Gemeinden versorgt, hat für je die Gemeinde eine besondere Liste anzulegen. Sämtliche Listen sind bis spätestens Samstag, den 30. April der Bezugskohlenstelle einzureichen, die sie zur Prüfung den Ortsvorstehern hinausgibt. Die Ortsbehörde prüft, ob kein Verbraucher in mehrere Listen zugleich eingetragen ist, ob nicht Personen, die in gemeinsamem Haushalt leben, getrennt aufgeführt sind und ob der von den einzelnen Verbrauchern angegebene Bedarf gerechtfertigt ist.

#### 3. Bedarfsgruppe.

Die Haushaltungen werden für die Brennstoffzuweisung in drei Gruppen eingeteilt; kleine, mittlere und große. Maßgebend für die Einteilung ist die Zahl der Haushaltsmitglieder, die Größe der Wohnung, der Beruf des Haushaltsvorstehers, der Brennstoffbedarf im Vorjahr, sowie sonstige persönliche und wirtschaftliche Verhältnisse, vorhanden sein kleiner Kinder, alter oder kranker Personen, Behörden, Anstalten, Landwirtschaftliche Betriebe und Kleingewerbe werden im Allgemeinen für die im Wirtschaftsjahr 1920/21 zugebilligte Menge vorgemerkt.

#### 4. Lieferung.

Der Verbraucher wird zunächst mit einer der ihm zugebilligten Menge beliefert. Die Kohlenhändler dürfen also an ein und denselben Verbraucher solange eine zweite Lieferung nicht vornehmen, bis seine sämtlichen bei ihm für den Verbrauch von Kohlen angemeldeten Kunden mit mindestens einem Drittel durchbezogen beliefert sind. Behörden, Anstalten und gewerbliche Verbraucher mit einem monatlichen Verbrauch von unter 10 Tonnen werden von Zeit zu Zeit mit kleineren Quantitäten, die sich nach der Höhe der für einlaufenden Mengen richten, beliefert.

#### 5. Bezugsregelung.

Die Zuteilung der Hausbrandbezugsscheine an die Händler erfolgt projektual auf Grund der hier eingereichten Kundenlisten. Bezugsnehmer und Vorlieferer haben beim Empfang von Reichs-Hausbrandbezugsscheinen auf der Rückseite derselben ihren Namen und das Datum des Bezugsscheinempfangs zu verzeichnen. Händler und Vorlieferer haben ferner den Nachweis über den Eingang und die Weitergabe von Hausbrandbezugsscheinen, über die ausgeführten Lieferungen und Verkäufe über den Hausbrand zu führen.

Die Händler und sonstige Bezugsnehmer von Hausbrandbrennstoffen haben sämtlich bei ihrem eingehenden Hausbrandmengen außer der Bezugskohlenstelle auch dem Landesbrennstoffamt zu melden.

Da infolge des Spaa-Nachkommens die besten Kohlen sorten nur in ganz geringen Mengen geliefert werden können, wird den Verbrauchern empfohlen, möglichst ihren Bedarf in Rufe und Verluste anzumelden.

Nagold, den 8. April 1921. Oberamt: Müns.

Abgabe von amerikan. Weizenmehl 70%ig.

Auf Grund der Verfügung des Reichskommissars für die Kohlenversorgung vom 30. 12. 20 (Staatsanzeiger No. 64 vom 18./3. 21) wird folgendes bestimmt:

Nagold, den 7. April 1921. Oberamt: Müns.

J. B. D. eslerle & Co. Müller.

**Oberkollwangen.**

Ein noch bereits neues

**Fahrrad**

sowie

**neue Fahrräder**

sind zu den billigsten Preisen

dem Verkauf aus.

**M. Hammann, Fahrräder.**

## Öffentliche Aufforderung zur Einreichung von Lohn- und Gehaltszetteln zum Zwecke der Veranlagung der Einkommensteuer für das Rechnungsjahr 1920.

1.) In der Verordnung des Reichsministers der Finanzen vom 29. Dezember 1920 über die Einreichung von Lohnlisten zum Zweck der Veranlagung der Einkommensteuer (Staatsanzeiger vom 12. März 1921 Nr. 59), ist bestimmt: „Der Personen gegen Gehalt, Lohn oder sonstiges Entgelt im abgelaufenen Kalenderjahr länger als zwei Monate beschäftigt hat, ist verpflichtet, auf öffentliche Aufforderung dem Finanzamt innerhalb einer von diesem zu bestimmenden Frist Namen, Stellung und Wohnung sowie das von ihm herrührende Einkommen dieser Personen mitzuteilen (Lohnliste). In der Lohnliste ist zugleich anzugeben, für welchen Zeitraum das Einkommen bezogen wurde.“

2.) Die gleiche Verpflichtung besteht für die Vorstände juristischer Personen und von Vereinen aller Art, sowie für die Vorstände aller Stellen, Behörden und Anstalten des öffentlichen Dienstes hinsichtlich des Berufs- oder Pensionseinkommens ihrer Beamten, Angestellten, Bediensteten sowie der Empfänger von Ruhegehältern, Witwen- und Waisenpensionen oder Unterhaltsbeiträgen.“

3.) Es ergeht darnach an alle vorgenannten Arbeitgeber, unabhängig von der Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer, die Aufforderung, die vom Landesfinanzamt an Stelle der Lohnlisten vorgeschriebenen Lohn- und Gehaltszettel innerhalb 3 Wochen, d. h. spätestens bis zum 30. April 1921 an die für den Wohnort des Arbeitgebers zuständige Behörde (Rathaus) einzusenden.

4.) Die Lohn- und Gehaltszettel für die Beamten, Angestellten und Bediensteten der Reichs-, Landes- und Gemeindebehörden sind — wie früher — von den auszahlenden Stellen auszufertigen.

5.) Die Gehaltszettel für die noch nicht endgültig in einen bestimmten Gehalt eingestufteten Beamten sind erst nach endgültiger Einstufung einzureichen. In die Gehaltszettel der Beamten sind die Bezüge aufzunehmen, auf die für das Kalenderjahr 1920 ein Rechtsanspruch erworben wurde. Vorauszahlungen im Jahr 1920 auf Ansprüche des Kalenderjahrs 1921 bleiben darnach außer Betracht, während andererseits Vorauszahlungen im Jahr 1919 auf Ansprüche des Kalenderjahrs 1920 in die Gehaltszettel aufzunehmen sind.

Den der Gemeindebehörde bekannten Stellen steht ein auszugswertiger Abdruck der von dem Herrn Reichsminister der Finanzen zu der Frage der steuerpflichtigen Bezüge der Beamten aufgestellten Grundsätze zu. Etwas nicht belieferte Stellen können einen Abdruck dieser Grundsätze vom Finanzamt beziehen.

6.) Die Vorzüge zu den Lohn- und Gehaltszetteln können vom 1. April 1921 an bei der Gemeindebehörde (Rathaus) kostenfrei bezogen werden. Eine Forderung von Unkosten ist daher nur soweit möglich, als den Gemeindebehörden die zur Einreichung von Lohn- und Gehaltszetteln verpflichteten Arbeitgeber bekannt sind.

7.) Den Lohn- und Gehaltszetteln ist auf der Rückseite eine Anleitung zu ihrer Ausfüllung aufgedruckt. Für jeden Lohn- und Gehaltszettel (Arbeiter, Bediensteten, Angestellten, Diensthilfen, Beamten, Ruhegehaltsempfänger) ist ein Vordruck auszufüllen.

8.) Wer die Einreichung der Lohn- und Gehaltszettel verzögert, hat nach § 377 der Reichsabgabenordnung eine Ordnungsgeld von 5—500 Mark zu gewärtigen.

Nagold, den 9. April 1921.

Finanzamt:  
Regierungsrat Dr. Fil.

**Altensteig.**

Empfehle ab hier

**la Laplata-Mais, la Maismehl,**  
**Bohnenmehl, Lorimelasse, Klei-**  
**melasse, Habermelasse, Buchreis**

ferner

**Vollwertige Zuckerschmigel**  
**Gelbrübenschnigel**  
**holländische Erdnußkete**

zu ermäßigten Preisen.

Bringe mein reichhaltiges

**Weinlager**

in nur guten Qualitäten

in empfehlende Erinnerung

**M. Schnierle.**

## Garrweiler.

### Holz-Verkauf



Die Gemeinde verkauft am Dienstag, den 12. d. Mts. nachmittags 5 Uhr auf hiesigem Rathaus

ca. 223 Fstm. aufbereitetes Langholz in 4 Losen, und zwar:

Los I. Nr. 1 bis 221 mit Fstm. 41,68 III., 44,63 IV., 21,25 V., 2,32 VI. Klasse.

Los II. Nr. 222 bis 299 mit Fstm. 15,82 IV., 13,20 V., 0,42 VI. Klasse.

Los III. Nr. 300 bis 378 mit Fstm. 6,79 III., 10,80 IV., 12,58 V., 1,96 VI. Klasse.

Los IV. Nr. 379 bis 475 mit Fstm. 4,15 I., 2,24 II., 11,43 III., 8,86 IV., 17,91 V., 6,08 VI. und 0,78 II. Klasse Sägholz (durchaus Kottanne),

ferner 135 Stück Hopfenstangen I. und II. Klasse und 31 Stück Hopfenstangen II. Klasse im Submissionsweg.

Schriftliche Offerte wollen bis zu genannter Zeit verschlossen beim Schultheißenamt eingebracht werden nach dem Meistpreis in Prozenten auf Einzellose oder auf das Ganze. Verkaufsbedingungen und Aufnahmeregister sind auf dem Rathaus zur Einsicht aufgelegt. Der Eröffnung der eingegangenen Offerte können die Submittenden anwohnen. Abfuhr sehr günstig.

### Schultheißenamt.

Altensteig-Stadt.

Die

## Eiche

am Hesselberg, oberhalb der Wendeplatte b. B. Fuchs Gebäude wird am nächsten Montag, den 11. d. Mts. nachm. 6 Uhr auf dem Stock an Ort und Stelle verkauft.

Stadtpflege.

## Rüchex- od. Zimmer- Mädchen

für größeren landwirtschaftlichen Betrieb gesucht. Zu erfragen bei der Geschäftsstelle Nr. 31.

Gesucht werden

## 1 Zimmermädchen

und  
**1 Mädchen**  
für das Weichzeug  
**Hotel gold. Roß**  
Widdbad.

## Jüngeres Dienstmädchen

mit häuslichem Sinn, zu alsbaldigem Eintritt gesucht.  
**G. Herm. Leser, Lahe**  
Weinbldg.

## Mädchen

für kleinen Haushalt gesucht von  
**Fran Ernst Roser**  
Altensteig.

Altensteig  
Einige Ztr.

## Wagen

kann abgeben  
**Verlader Et'kel.**

**Wartusmood.**  
Am kommenden Dienstag nachmittags 1 Uhr verkaufe ich einen Wurf schöne

**Wisch- schweine**  
**Friedrich Rübier jung.**

Altensteig, den 8. April 1921.

### Todes-Anzeige.



Leinwand-Verwandten und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß unser liebes Kind

### Rudolf

im Alter von nahezu 4 Monaten uns ganz unerwartet durch den Tod entziffen wurde.

In tiefer Trauer die Eltern:

**Soth. Georg Waff,**  
Schreiner, mit Frau.  
Beerdigung am Sonntag  
Mittag 3 Uhr.

### Färberei Staiger

Pfullingen  
färbt und reinigt  
sachgemäß und schnellstens  
Annohmehalle:

### Karoline Link

Nagold, Altensteig.

Einige Ztr. gute

### Kartoffeln

u. Kohlraben  
hat zu verkaufen  
**Alfred Schirler, Altensteig**

Altensteig,  
20—30 Ztr.

### 3 Kurrüben

hat zu verkaufen  
**Dietrich a. Stern.**

### Wagen

mit 4 Meter Leitern,  
auch zum Langholzwagen geeignet, hat zu verkaufen  
**Fritz Volz, Nischelberg**  
Ebenso ein schönes

**Zuchtrind**  
sucht zu kaufen  
der Obige.

# Persil

übertreibt alles!  
In Friedensqualität  
wieder zu haben



Bestes selbsttätiges Wasch- und Bleichmittel!

... Spart Zeit, Arbeit, Seife und Kohlen. ...

Preis Mk. 4<sup>00</sup> das Paket.

Alleinige Fabrikanten: Henkel & Cie. Düsseldorf.

Altensteig.

## Empfehlung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von hier und auswärts die ergebene Mitteilung, daß ich von jetzt ab wieder **ständig für Kundenschaft arbeite** und bitte um gefällige Beachtung. Pünktliche Arbeit und mäßige Berechnung.

**Ernst Theurer, Schneidermstr.**  
beim Schlachthaus.

## Alle Bücher

Zeitschriften  
Modellblätter und  
Musikalien

sind zu Originalpreisen  
zu beziehen durch die

**W. Rieker'sche Buchhandlung.**

## Gefunden

wurde eine  
**Briefmappe mit Inh.**  
zu erst. b. d. Geschäftsh.  
d. H.

**Kirchliche Nachrichten.**  
Sonntag **Misericordias Do-**  
mini, 10. April. Evang.  
Gottesdienst um 1/2 10 Uhr  
in der Kirche, hl. Abend-  
mahl. Lieder: 211, 416,  
Nachm. 1/2 2 Uhr Gottes-  
dienst mit den Reutenfir-  
mierten. Donnerstag:  
keine Bibelstunde.

**Gemeinsch. Jugendheim.**  
Sonntag, 10. April, abends  
8 Uhr Besammlung.

**Methodistengemeinde.**  
Sonntag, 10. April, vorm.  
1/2 10 Uhr Predigt, vorm.  
11 Uhr Sonntagsschule,  
nachm. 2 Uhr Frauen-  
verein, abends 8 Uhr Pre-  
digt.

**Rittwoch, 13. April abends**  
8 Uhr Gebetsversammlung.

**Kathol. Gottesdienst**  
Montag, 10. Apr., 1/2 10 Uhr.

Nagold.

## Kaffee-Service

Tassen weiß u. bunt  
Teller, Platten  
Suppenschüsseln  
Salattier, Saucier  
Gemüseschüsseln  
Glasschalen  
Weinkelche  
Gläser aller Art  
gelbe Krüge  
**Waschgarnituren**  
empfiehlt in  
grosser Auswahl  
**Carl Pfomm.**

## Für Frühjahr und Sommer

bietet mein Lager eine große Auswahl  
moderner

## Damen- u. Kinderhüte

zu mässigen Preisen.

Einen Posten modernisierter schöner Hüte  
gebe ganz besonders billig ab.

**Putzgeschäft Christiane Schmidt**

Altensteig

Tel. 87.

Altensteig.

Frisch eingetroffen:

1a Band-Nudeln	} 1 Pfund
1a Suppen Nudeln	
1a Macaroni	
1a Spaghetti	

Mk. 7.75

1/2 ff. Sesam-Salatöl

1 Liter Mk. 20.—

bei

**Chr. Burghard jr.**

Altensteig.

Familienfesthalber ist  
kommenden Dienstag, den 12. April  
meine

Wirtschaft und Metzgerei

## geschlossen

**Friedrich Seeger**

zur „Traube“.

**J. Wurster, Altensteig**

empfiehlt

Thomasmehl

Amon-Superphosphat

Kali-

„ „ Kalkstickstoff

Kainit, mittlere u. feinste Mahlung  
Amon-Sulphat-Salpeter.

NB. Ich bitte um baldmögliche Rückgabe aller zu Kali  
u. s. w. leihweise abgegebenen Säcke zwecks Einlieferung.  
Der Obste.

## Zur Anfertigung

von

## Druckarbeiten

hält sich bei schnellster Bedienung  
bestens empfohlen

die

**W. Rieker'sche Buchdruckerei**

Inh. L. Lauk

— Altensteig. —